



Chance Ausbildung | 11. August 2023

Abgehängt oder nur am Abhängen?

Faktencheck NEETs „Not in Education, Employment or Training“

Caroline Schnelle & Clemens Wieland

Einleitung

„Sie tun nichts. Sie hängen rum. Sie chillen.“¹ – so beschreibt ein Nachrichtenportal eine Personengruppe, die momentan mehr Aufmerksamkeit denn je in den Medien findet: die sogenannten NEETs. Das Akronym NEET steht für „Not in Education, Employment or Training“, also für junge Menschen, die sich weder in Schule noch in Beschäftigung, Ausbildung oder Studium befinden. Um unsere Position gleich vorwegzunehmen: Nein, wir halten die NEETs weder für junge Nichts-Tuer, gegen die der Staat den „Kampf“² aufnehmen muss, wie es in dem Nachrichtenportal weiter heißt, und schon gar nicht die gesamte Generation X für eine „Generation NEETs“.³ Wir sind vielmehr der Auffassung, dass es sich bei den NEETs zum größten Teil um unterstützungsbedürftige Jugendliche handelt, deren Zahl vor allem coronabedingt in den letzten Jahren zugenommen hat. Diese Auffassung begründen wir in den folgenden Absätzen.

Begriff & Abgrenzungen

Sind die NEETs eigentlich ein neues Phänomen? Nein, der Begriff wurde bereits in den 1990er Jahren in Großbritannien eingeführt und findet seitdem weltweit Verbreitung. NEET als Betrachtungseinheit ist jedoch äußerst problematisch. Denn hier werden ganz unterschiedliche Teilgruppen zusammengeworfen, die nur bedingt zusammengehören. Als NEET kann sowohl ein junger Mensch bezeichnet werden, der nach einem abgeschlossenen Studium oder einer abgeschlossenen Berufsausbildung auf der Suche nach einem Arbeitsplatz ist, jemand, der sich vor dem Start ins Berufsleben eine persönliche Auszeit nimmt, oder auch jemand, die sich demotiviert von dem Geschehen auf dem Arbeitsmarkt zurückgezogen hat. Häufig – aber nicht immer – wird mit NEET nur Letzteres assoziiert.

Um das Phänomen NEET zu verstehen, lohnt sich eine genaue Betrachtung der verschiedenen NEET-Teilgruppen. Diese lassen sich grob in vier Kategorien einteilen (vgl. Abbildung 1). Zunächst sind die Personen zu nennen, die temporär oder permanent nicht erwerbsfähig sind und deshalb weder arbeiten noch an einer Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen. Dies kann zum Beispiel an einer physischen oder psychischen Erkrankung liegen oder an außerhalb eines Beschäftigtenverhältnis zu leistender Care-Arbeit. Je nach Umfang der Care-Arbeit lassen sich diese Personen auch in die zweite oder dritte Kategorie einteilen: Die potenziell Erwerbsfähigen und Arbeitssuchenden bzw. die potenziell Erwerbsfähigen auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz. In beide Kategorien fallen Personen, die ihren NEET-Status aufgeben möchten. Sie haben zum Beispiel kürzlich einen Bildungsabschluss erhalten und treten nun in den Arbeitsmarkt ein oder befinden sich zwischen zwei

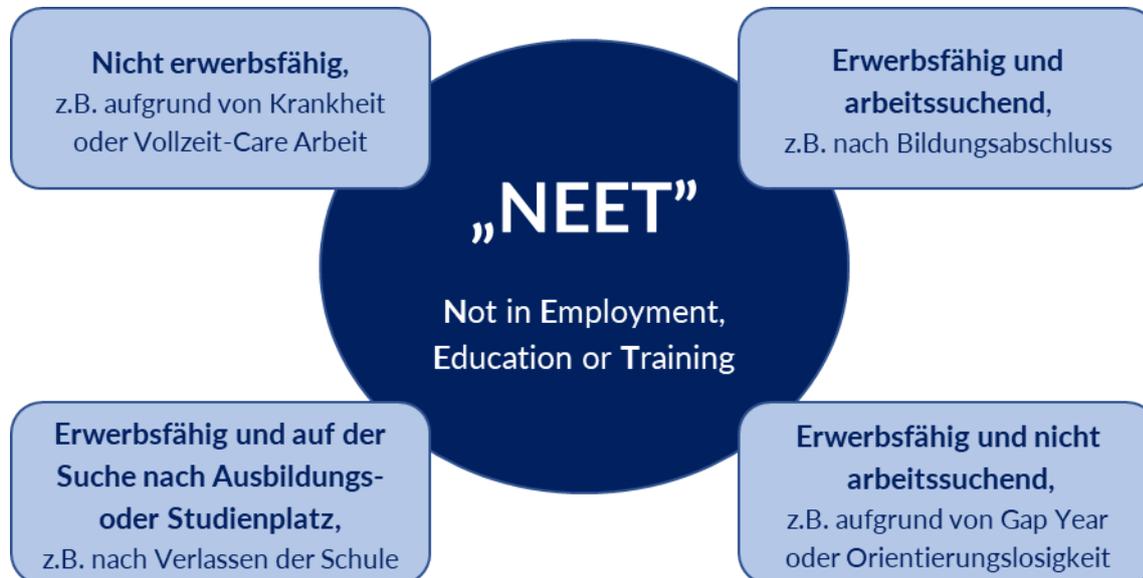
¹ Vgl. Reitz, Ulrich (2023, 04.08.): [Deutschland schmiert ab – und wir führen linksgrüne Luxusdebatten](#). Focus online. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

² Vgl. Stock, Oliver (2023, 31.07.): [Beim Kampf um junge Nichts-Tuer behindert sich der Staat selbst](#). Focus online. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

³ Vgl. Limbeck, Martin (2023, 01.08.): [Wie der Staat auf die wachsende „Generation Neets“ reagieren sollte](#). Focus online. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Beschäftigungsverhältnissen. In der vierten Kategorie wiederum werden jene Personen zusammengefasst, die zwar potenziell erwerbsfähig sind, aber derzeit nicht arbeitssuchend. Die Gründe hierfür können ganz unterschiedlich sein, etwa das Einlegen eines Gap Years nach dem Schulabschluss – oder der frustrierte Rückzug aus dem Arbeitsleben.

Abbildung 1. Die Teilgruppen von „NEET“.

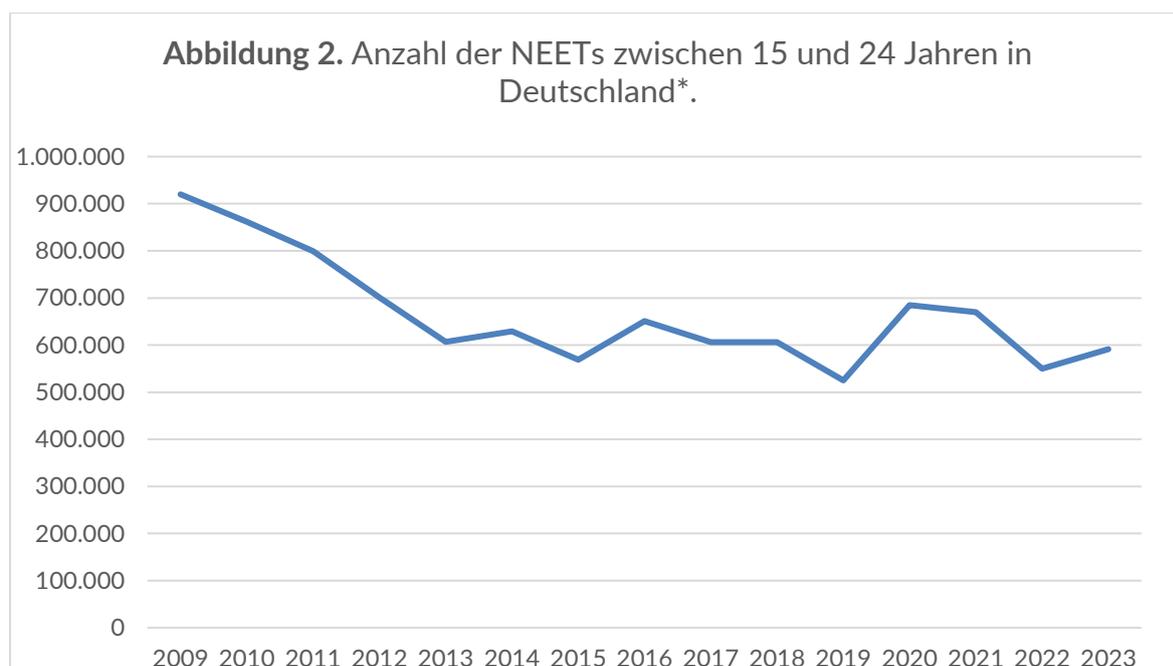


Die schematische Darstellung der NEETs zeigt, wie heterogen sich diese Gruppe zusammensetzt. Unabhängig von den beschriebenen NEET-Teilgruppen ist, ob sich eine Person bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos gemeldet hat. Nur wer offiziell als arbeitslos registriert und potenziell erwerbsfähig ist, fließt in die Jugendarbeitslosigkeitsquote ein. Die Jugendarbeitslosigkeitsquote hat somit eine Schnittmenge mit den NEETs, die beiden sind aber nicht gleichzusetzen. Eine weitere Kennzahl, die in diesem Zusammenhang häufig genannt wird, ist die Ungelerntenquote. Diese beschreibt den Anteil junger Menschen ohne formalen Berufsabschluss, also ohne eine abgeschlossene Ausbildung oder ein abgeschlossenes Studium. Ungelernte können ebenfalls in jede der drei beschriebenen NEET-Teilgruppen hineinfallen. Es sind aber weder alle NEETs ungelernt noch sind alle Ungelernten NEETs.⁴

NEET-Entwicklung in Deutschland: Im Trend rückläufig

Um die Entwicklung der NEETs in Deutschland einschätzen zu können, haben wir die Statistiken des Statistischen Amtes der Europäischen Union, kurz Eurostat, ausgewertet. Im Gegensatz zu den unheilverkündenden Schlagzeilen, die derzeit so häufig in der Medienberichterstattung kursieren, zeigt sich hier ein durchaus erfreulicher Trend: Im langfristigen Vergleich ist die Anzahl der NEETs in Deutschland rückläufig (vgl. Abbildung 2).

⁴ Ein weiterer Unterschied, der in Hinblick auf NEETs, Jugendarbeitslosigkeits- und Ungelerntenquote zu beachten ist, ist das betrachtete Alter. Während NEETs i.d.R. für eine Altersspanne von 15-24 Jahren bzw. 15-29 Jahren berichtet werden, bezieht sich die Jugendarbeitslosigkeitsquote auf die Altersspanne von 15-24 Jahren und die Ungelerntenquote auf die Altersspanne von 20-34 Jahren.



*Anmerkung: Es werden jeweils die Werte aus dem 1. Quartal pro Jahr angezeigt.

Quelle: Eurostat (2023): Tabelle: "[Young people neither in employment nor in education and training \(NEET\), by sex and age - quarterly data](#)". (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Insbesondere in den Jahren nach der Finanzkrise 2008 ist ein fast kontinuierlicher Rückgang an NEETs bis 2015 zu beobachten. 2016 kommt es zu einem leichten Anstieg, der möglicherweise durch den vermehrten Zustrom von Geflüchteten vor dem Hintergrund des Bürgerkrieges in Syrien zu erklären ist. Danach setzt sich der Rückgang bis 2019 fort. Der deutliche Anstieg von NEETs in den Jahren 2020 bis 2021 trifft zeitlich genau mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung zusammen. Im ersten Post-Pandemiejahr 2022 ist dann wieder das niedrige NEETs-Niveau von 2015 zu beobachten.

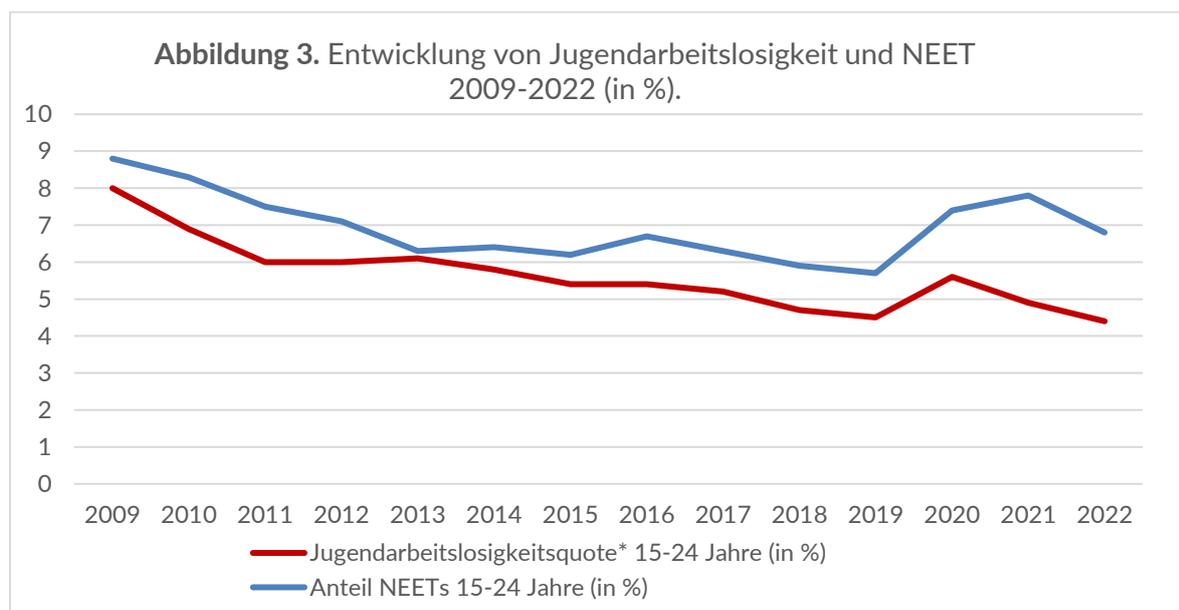
Zwar deuten die ersten Quartalszahlen von 2023 auf einen erneuten Anstieg an NEETs hin, aber ob dieser Anstieg eine Trendwende markiert oder lediglich eine Art „konjunktureller Schwankung“ darstellt, lässt sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht bestimmen. Insgesamt ist in den letzten 14 Jahren ein Rückgang um knapp 330.000 NEETs zu verzeichnen. Dieser macht sich nicht nur bei der Betrachtung der absoluten Zahlen bemerkbar, sondern auch in Relation zur gleichaltrigen Bevölkerung: Der Anteil an NEETs an allen 15–24-Jährigen ist von 8,8 Prozent im Jahr 2009 auf 6,9 Prozent im Jahr 2023 gesunken.⁵

Kurzum: Von einem langfristigen Anstieg der NEET-Zahlen kann keine Rede sein. Der deutliche Anstieg in der jüngsten Vergangenheit dürfte überwiegend darauf zurückzuführen sein, dass viele junge Menschen zum einen aufgrund von Corona-bedingten psychischen

⁵ Der angegebene Wert für das Jahr 2023 bezieht sich auf das erste Quartal. Eurostat (2023): [Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training \(NEET\), by sex and age - quarterly data"](#). (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Beeinträchtigungen buchstäblich von der Bildfläche verschwanden,⁶⁷ und zum andern die Möglichkeiten beruflicher Orientierung gar nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Verfügung standen. Die Übergänge von Schule in Ausbildung und Arbeitsleben waren deutlich erschwert.⁸

Vergleicht man nun die NEET-Quote mit der Jugendarbeitslosigkeitsquote, wird deutlich, dass Arbeitslose einen wesentlichen Bestandteil der NEET-Gruppe darstellen (vgl. Abbildung 3). In der Abbildung werden jeweils die Anteile der 15-24-jährigen NEETs und Arbeitslosen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung gezeigt. Deutlich zeigt sich, dass sich beide Quoten parallel zueinander entwickeln und es während Corona einen temporären Anstieg gab.



*Anmerkung: Gezeigt wird die durchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen in der Altersklasse.

Quelle Jugendarbeitslosigkeit: Statista (2023). [Jugendarbeitslosenquote \(15 bis unter 25 Jahre\) in Deutschland von 2005 bis 2022](#). (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Quelle NEETs: Eurostat (2023). Tabelle: ["Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions \(NEET rates\)"](#). (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

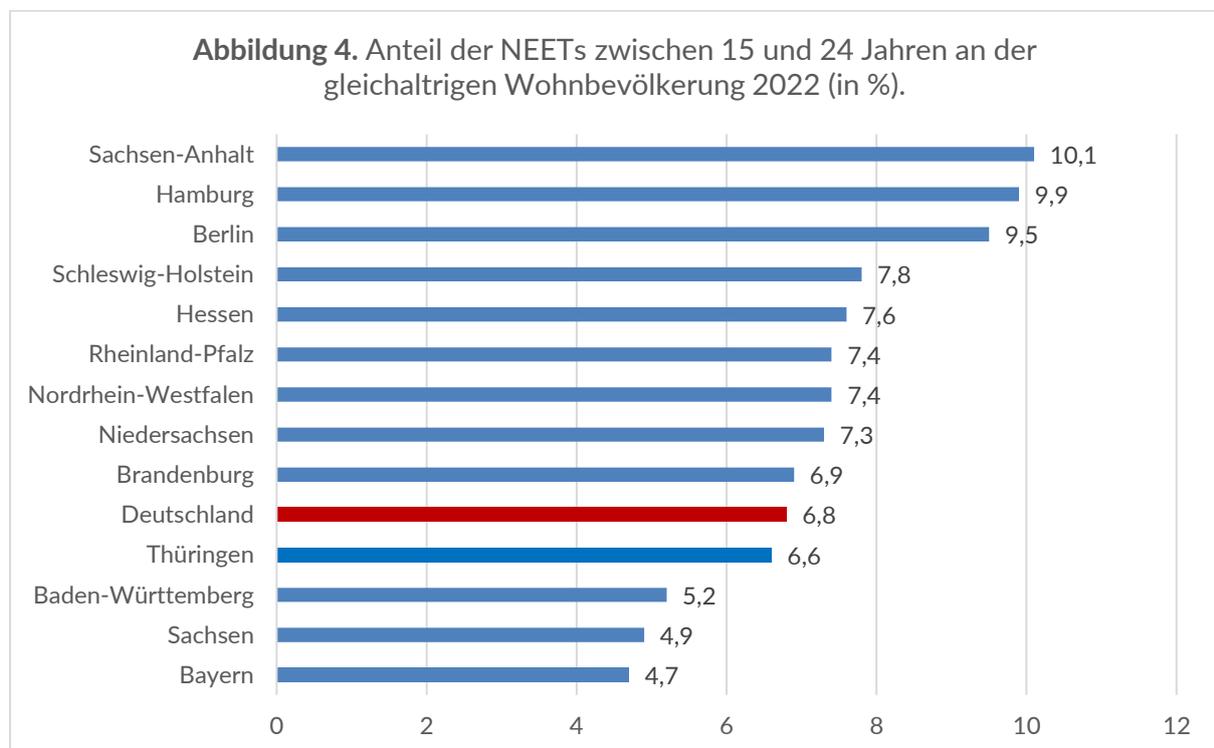
Auf der Ebene der Bundesländer liegen bei Eurostat leider nur unvollständige Daten vor: Es fehlen Angaben zu Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland. Bei einem Blick auf die verbleibenden 13 Bundesländer fällt zunächst auf, dass es beträchtliche Unterschiede

⁶ Vgl. UKE – Child Public Health – [COPSY-Studie](#); Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Verhältnissen sind überdurchschnittlich stärker von psychischen Beschwerden betroffen; zur Risikogruppe zählen Kinder und Jugendliche, deren Eltern stark belastet sind, eine geringere Bildung haben, beengt wohnen und/oder einen Migrationshintergrund aufweisen. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

⁷ Vgl. Die Bundesregierung (2023): Interministerielle Arbeitsgruppe [Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona – Abschlussbericht](#). (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

⁸ Zur Wahrnehmung der Situation während der Corona-Pandemie vgl. Ingo Barlovic, Denise Ullrich, Clemens Wieland (2020): [Ausbildungsperspektiven in Zeiten von Corona. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen](#). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. Online verfügbar unter: <http://www.chance-ausbildung.de/jugendbefragung/corona>; und (2021): [Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr](#). Online verfügbar unter: <http://www.chance-ausbildung.de/jugendbefragung/corona2021> und (2022) [Ausbildungsperspektiven im dritten Corona-Jahr](#) <http://www.chance-ausbildung.de/jugendbefragung/corona2022>.

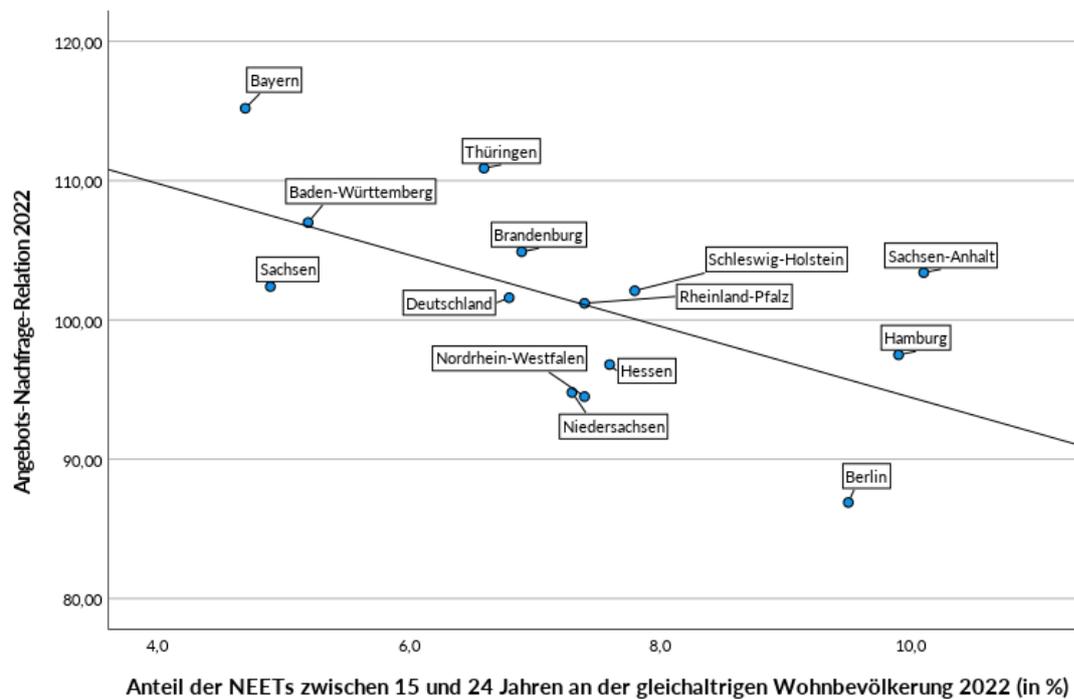
zwischen den NEET-Anteilen gibt (vgl. Abbildung 4). Vor dem Hintergrund der beschriebenen Heterogenität der NEET-Gruppe sollten diese Unterschiede nicht vorschnell interpretiert werden, da sehr unterschiedliche Einflussfaktoren eine Rolle spielen können.



Quelle: Eurostat (2023). Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions". (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Eine Hypothese ist, dass die Zahl der NEETs in Zusammenhang mit der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) von Ausbildungsplätzen steht. Die ANR gibt die Zahl an Ausbildungsplatzangeboten pro 100 Ausbildungsnachfragenden an. Der Bezugswert, an dem man sich für die Interpretation der ANR orientiert ist 100. Beträgt die ANR 100, bedeutet dies, dass die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze exakt der Zahl an Ausbildungsbewerber:innen entspricht. Eine hohe ANR über 100 zeigt an, dass es mehr freie Ausbildungsplätze als Ausbildungsinteressierte gibt. Eine niedrige ANR unter 100 bedeutet, dass das Ausbildungsplatzangebot rechnerisch nicht für die Zahl an Ausbildungsinteressierten ausreicht. Der vermutete Zusammenhang zur Zahl an NEETs kommt dadurch zustande, dass ein im Verhältnis zur Nachfrage knappes Ausbildungsangebot dazu führen kann, dass junge Menschen ihre Bewerbungsbemühungen aufgeben und dadurch zu einer Teilgruppe der NEETs werden.

Abbildung 5. Zusammenhang von Angebots-Nachfrage-Relation und NEET-Anteilen pro Bundesland (2022).



Quelle NEETs: Eurostat (2023). Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions (NEET rates)". (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

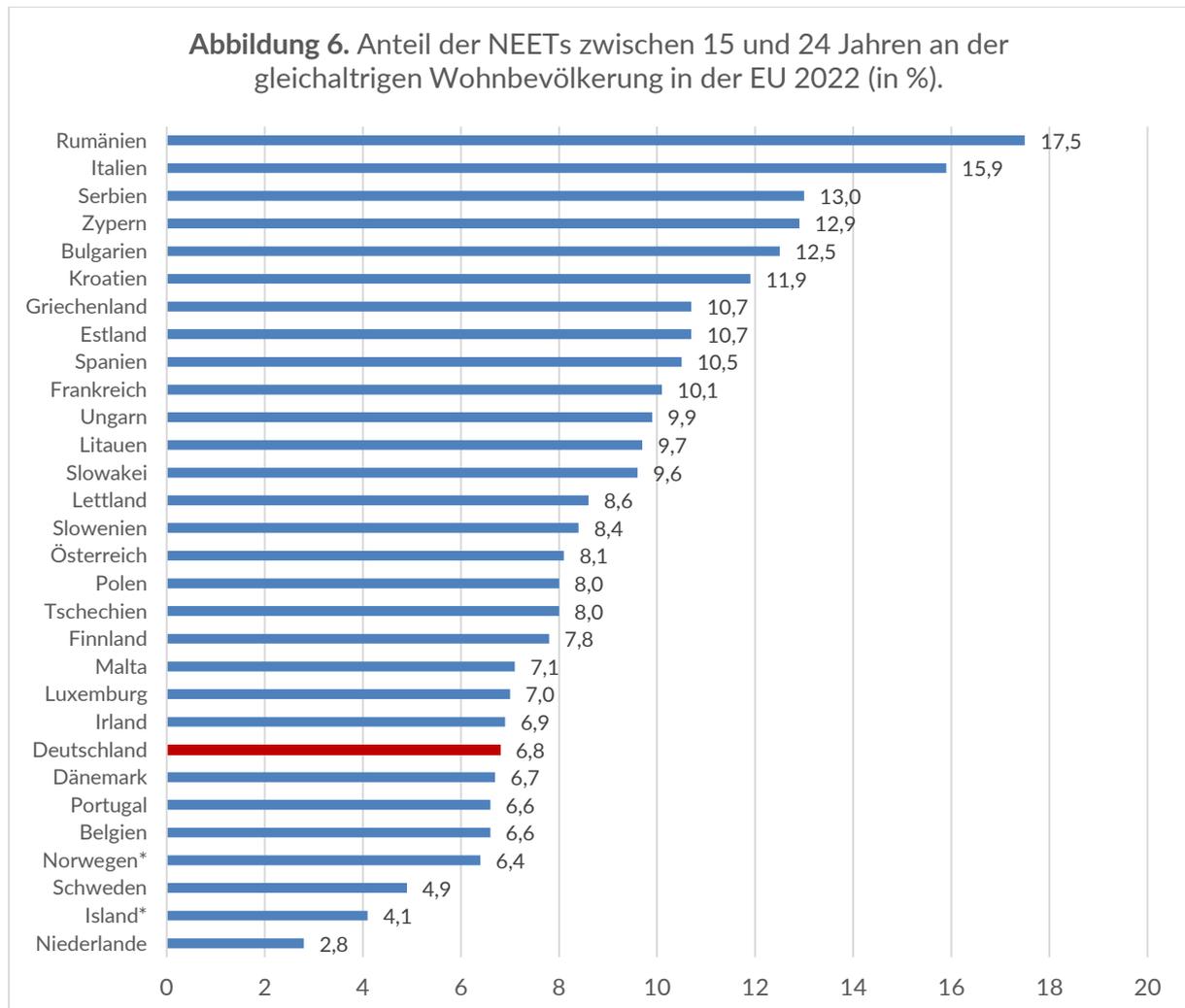
Quelle ANR: Bundesinstitut für Berufsbildung (2022). Tabelle 37: „Ausbildungsstellenangebot, Ausbildungsstellen-nachfrage und Angebots-Nachfrage-Relation nach Arbeitsagenturbezirken und Ländern“. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Bei der statistischen Betrachtung von NEET-Anteilen und der ANR pro Bundesland bestätigt sich die Hypothese (vgl. Abbildung 5): Die beiden Kennzahlen sind stark negativ korreliert ($r = -.61, p < .05$). Das heißt, dass in den Bundesländern, in denen die ANR niedrig ist, die NEETs-Zahlen eher höher liegen. Dort, wo es wiederum eine große Auswahl an Ausbildungsplätzen pro Ausbildungsnachfragenden gibt, zeigen sich eher niedrige NEET-Zahlen. Inwieweit hier eine Kausalität besteht, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Zudem ist anzumerken, dass die ANR bekanntlich sowohl das tatsächliche Ausbildungsangebot als auch die tatsächliche Ausbildungsnachfrage unterschätzt. Der Grund ist, dass in der zugrundeliegenden Statistik der Bundesagentur für Arbeit nur diejenigen Stellen und Nachfragenden erfasst werden, die bei den Arbeitsagenturen gemeldet wurden. Dessen ungeachtet erscheint es lohnend, diesem Zusammenhang künftig näher auf den Grund zu gehen. Denn: Wenn sich bestätigt, dass das verfügbare Ausbildungsangebot die NEET-Entwicklung maßgeblich beeinflusst, wäre dies eine sehr klare bildungspolitische Richtschnur das Ausbildungsplatzangebot auszuweiten.

NEET-Quoten im internationalen Vergleich

NEET-Quoten werden nicht nur in Deutschland berichtet, sondern sind auch auf europäischer Ebene zu einem zentralen Indikator zur Bewertung der Bildungs- und Beschäftigungssituation geworden. Im europäischen Vergleich zeigt sich, dass sich Deutschland im unteren Drittel der Quoten bewegt (vgl. Abbildung 6). Vor allem in den südeuropäischen Ländern liegen die Quoten deutlich höher. Dies verdeutlicht den Zusammenhang von Jugendarbeitslosigkeit und

NEET-Entwicklung. Dafür sprechen auch aktuelle Meldungen aus dem Vereinigten Königreich über einen alarmierenden Anstieg der NEET-Zahlen: "Of the 788,000 young people not in education, employment or training, we know those from disadvantaged backgrounds are far more likely to be in this situation."⁹ Auch hier wird das Problem also primär bei jungen Menschen aus schwierigen Lebenslagen oder Umfeldern gesehen und nicht in den Gap-Jahren angehender Studierender.



*Anmerkung: Bei den markierten Ländern handelt es sich nicht um Mitgliedsstaaten der EU, aber des Europäischen Wirtschaftsraums.

Quelle: Eurostat (2023). Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions (NEET rates)". (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Interessant ist im internationalen Vergleich ein Blick auf die Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Denn diese können eine (Teil-) Erklärung für die niedrige NEET-Quote beim Vorreiter Niederlande sein. In unserem Nachbarland ist der Anteil der 15-24-jährigen NEETs in den letzten zehn Jahren insbesondere bei den Frauen gesunken. Während er 2012 noch 5,1 Prozent betrug, lag er zehn Jahre später, also im Jahr 2022, nur noch bei 2,8 Prozent. Das entspricht einem Rückgang von 2,3 Prozentpunkten. Somit ist es in den Niederlanden nicht nur

⁹ Vgl. Zitat von Russell Hobby, Chief Executive von Teach First. Belfast Telegraph (2023, 23.02.) [Big increase in number of young people not in education, employment or training](#). (Zuletzt aufgerufen am 11.08.23)

gelingen, deutlich mehr Frauen in Beschäftigung, Aus- oder Weiterbildung zu bringen. Ihre Quoten liegen nun auch gleichauf mit denen der Männer. In Deutschland ist der Anteil der weiblichen NEETs zwar ebenfalls gesunken: Von 7,9 Prozent der 15-24-Jährigen im Jahr 2012 auf 7,3 Prozent im Jahr 2022. Jedoch ist damit zum einen das Absinken der Quote vergleichsweise flacher (0,6 Prozentpunkte), und zum anderen gibt es hierzulande weiterhin mehr NEETs bei den Frauen als bei den Männern. Die Männer verzeichneten im Jahr 2022 einen NEET-Anteil von 6,3 Prozent.

Einblicke und Ausblicke

NEETs sind kein neues Phänomen. Sie sind ein statistisches Konstrukt, das in letzter Zeit eine besondere mediale Aufmerksamkeit erfahren hat. Hinter diesem statistischen Konstrukt stehen vor allem Problemgruppen, die uns leider schon lange Zeit begleiten: Jugendliche mit schlechten Startchancen, Ausbildungsbewerber:innen, die leer ausgehen, Ungelernte und Menschen, die aufgrund von multiplen Schwierigkeiten ganz von der Bildfläche verschwunden sind. Diese Zielgruppen verstärkt zu fokussieren ist wichtig. Und genau aus diesem Blickwinkel betrachtet ist der Wirbel um die NEETs positiv zu bewerten. Die unterstützungsbedürftigen Zielgruppen in den Blick zu nehmen ist deshalb so wichtig, weil die öffentliche Wahrnehmung vor allem auf Fachkräftemangel und unbesetzte Ausbildungsplätze fokussiert ist. Nicht zu Unrecht, denn tatsächlich bleiben immer mehr Ausbildungsplätze unbesetzt: Der aktuelle Berufsbildungsbericht nennt die Zahl von 68.868 unbesetzten Stellen – gleichzeitig blieben aber auch etwa 60.400 Bewerber:innen ohne Ausbildungsplatz.¹⁰ Hinzu kommt, dass die Ungelerntenquote von Jahr zu Jahr in bedrohlicher Kontinuität steigt. Zuletzt waren 17,8 % der 20- bis 34-Jährigen ohne Berufsabschluss. Und noch dramatischer wird das Bild, wenn die Quote nach Schulabschlüssen differenziert betrachtet wird. Über ein Drittel der jungen Menschen mit Hauptschulabschluss zwischen 20 und 34 Jahren haben keinen Berufsabschluss, bei denjenigen ohne Hauptschulabschluss sind es sogar drei Viertel.¹¹

NEETs sind eine sehr heterogene Gruppe – sowohl mit Blick auf ihr Alter als auch auf ihre Lebenssituation. Maßnahmen zur Reduzierung der Anzahl der NEETs können deshalb nie auf die Gesamtheit dieser Gruppe abzielen. Abschließend deshalb ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit einige Hinweise darauf, auf welchen Ebenen angesetzt werden kann.

Schule: Investieren statt reparieren!

Im Schulsystem muss es vor allem darum gehen, frühzeitig die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen zu erkennen und sie bei ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen. Dies kann z.B. durch den Einsatz von multiprofessionellen Teams im Sinne von Schulsozialarbeiter:innen, Schulpsycholog:innen und Sozialpädagog:innen in Schulen geschehen, die die Lehrkräfte entlasten. Dies kann zudem durch eine qualitativ hochwertige und flexible Ausgestaltung des schulischen Ganztags erfolgen, um Erfahrungsräume für die jungen Menschen zu eröffnen - einschließlich einer praxisorientierten Berufsorientierung. Schließlich gehört auch dazu,

¹⁰ Vgl. BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) (2023): [Berufsbildungsbericht 2023 – Kabinettsfassung](#). Berlin, S. 70f. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

¹¹ Vgl. ebd., S. 96ff.

Lehrkräfte dazu zu befähigen, Risikofaktoren zu erkennen, um frühzeitig für Begleitung und Unterstützung sorgen zu können.

An der Schwelle von der Schule in die nachschulischen (Bildungs-)Wege sollte darüber hinaus der Datenaustausch zwischen Schule und der aufnehmenden Institution etabliert werden. Damit kann vermieden werden, dass junge Menschen buchstäblich von der Bildfläche verschwinden. Auf Bundesebene wurde zwar bereits die rechtliche Grundlage geschaffen, Daten von jungen Menschen, die die Schule ohne Konkrete Anschlussperspektive verlassen, zur Kontaktaufnahme an die Bundesagentur für Arbeit zu übermitteln. Dies wird jedoch noch nicht in allen Bundesländern umgesetzt.¹²

Ausbildung: Ausbildungschancen für jeden!

Im Bereich der Ausbildung muss es darum gehen, so vielen Jugendlichen wie möglich die Chance auf eine Ausbildung zu geben und sie auf ihrem Weg dorthin zu unterstützen. Die Bundesregierung hat zu diesem Zweck eine Ausbildungsgarantie auf den Weg gebracht. Dies ist grundsätzlich ein richtiges Signal. Die Frage ist, ob die Regelungen, die der Gesetzgeber nun unter diesem Begriff der Ausbildungsgarantie umsetzen will, tatsächlich einen wirksamen Beitrag zur Problemlösung leisten können. Die dort enthaltenen Praktika zur beruflichen Orientierung, Mobilitätzuschüsse und die Einstiegsqualifizierung sind sicherlich sinnvolle – wenn auch keineswegs neue – Maßnahmen. Mit Blick auf die Kernidee der Ausbildungsgarantie – also der garantierten Versorgung von jungen Menschen, die bei ihren Bewerbungen leer ausgegangen sind, mit einer Ausbildungsmöglichkeit – haben diese Instrumente nur sehr indirekt zu tun. Die dafür notwendigen außerbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten sind zwar auch im Gesetz enthalten, greifen aber nur in bestimmten, als unterversorgt geltenden Regionen. Das bedeutet, dass das Gesetz „an wesentlicher Stelle die Angebotssituation des Ausbildungsmarktes und nicht die Lebenssituation junger Menschen in den Mittelpunkt stellt“, wie es der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit treffend formuliert.¹³ Anders ausgedrückt: Die notwendige Bedingung für eine spürbare Verbesserung der Übergänge ist eine ausreichende Zahl von Ausbildungsplätzen. Die hinreichende Bedingung ist das flexibel verfügbare Angebot kontinuierlicher und individueller Übergangsbegleitung – und auch diese ist im Gesetzestext nur ansatzweise vorhanden. Es bleibt abzuwarten, ob es mit dieser „abgespeckten“ Variante einer Ausbildungsgarantie gelingt, die Anteile unversorgter Jugendlicher – eine zentrale NEET-Risikogruppe – tatsächlich wirkungsvoll zu senken.

Weiterbildung: Schritt für Schritt zum Berufsabschluss durch Teilqualifikationen!

Studien zeigen, dass vor allem abschlussorientierte Weiterbildungsangebote wie Teilqualifikationen und nachgeholtte Ausbildungsabschlüsse die Chancen auf Beschäftigung spürbar erhöhen. Diese Formen sind vor allem für den Teil der NEETs relevant, die zum einen ungelernt sind und deren Lebenssituation zum anderen nicht die Aufnahme einer regulären beruflichen Erstausbildung zulässt. Teilqualifikationen dauern zwei bis sechs Monate und sind durch diese

¹² Frankfurter Rundschau (2023, 08.09.): [Ohne Abschluss verschwunden](#). (Zuletzt aufgerufen am 10.08.2023)

¹³ Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit (2023): [Zwischenruf – Ausbildungsgarantie deutlich verbessern](#). S. 3. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

frühzeitige Verwertbarkeit gerade für junge Erwachsene motivierend, deren bisherige Erfahrungen mit Ausbildung und Arbeitsmarkt eher von Misserfolgen begleitet waren. Ganz aktuell bieten im Bereich der Teilqualifikationen die Energie- und Klimawende aufgrund des großen Bedarfs an qualifiziertem Personal besonders vielfältige Chancen für angehende Arbeitnehmer:innen.¹⁴

Ziel sollte bei Teilqualifikationen immer der sukzessive Erwerb eines vollständigen Berufsabschlusses sein: Durch Teilqualifizierungen können sich Menschen ohne Berufsabschluss Schritt für Schritt erst Hilfskraft- und dann Fachkraftstellen erschließen, bis ihnen schließlich beim Nachholen des vollwertigen Berufsabschlusses alle angebotenen Stellen eines Berufs zur Verfügung stehen.¹⁵

¹⁴ Vgl. Bönke, Timm et al. (2022): [Berufsabschluss durch Weiterbildung - Zur Wirksamkeit beruflicher Nachqualifizierung](#). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

¹⁵ Vgl. Noack, Martin und Johannes Müller (2023): [Mehr Fachkräfte in jeder Region](#). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. (Zuletzt aufgerufen am 10.08.23)

Impressum

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
D-33311 Gütersloh
bertelsmann-stiftung.de

Autor | Kontakt

Clemens Wieland

Senior Expert

Telefon: +49 5241 81-81352

[clemens.wieland@](mailto:clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de)

bertelsmann-stiftung.de

Caroline Schnelle

Project Manager

Telefon: +49 5241 81-81201

[caroline.schnelle@](mailto:caroline.schnelle@bertelsmann-stiftung.de)

bertelsmann-stiftung.de

Titelbild: © Valeska Achenbach

Zitiervorschlag: Schnelle, Caroline; Wieland, Clemens (2023): Abgehängt oder nur am Abhängen? Faktencheck NEETs „Not in Education, Employment or Training“. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. Online verfügbar unter: www.chance-ausbildung.de/Faktencheck/NEETs